

Das Bandtagebuch mit EINSHOCH6

Like, like

Hintergrundinfos für Lehrkräfte

In ihrem Song „Like, like“ beschäftigen sich die Musiker von EINSHOCH6 mit der Tatsache, dass die Menschen immer mehr Zeit online verbringen. Im Musikvideo erzählen sie auf humorvolle Art, wie man das wahre Leben verpasst, wenn man die ganze Zeit auf sein Handy schaut. Die meisten Figuren und Gegenstände, denen die Musiker im Musikvideo begegnen, sind übrigens an Emojis angelehnt, die man aus WhatsApp und Co kennt.

Anglizismen



Anglizismen sind Wörter, Ausdrücke oder grammatische Konstruktionen aus dem Englischen, die in die deutsche Sprache „eingewandert“ sind. Manche Leute kritisieren, dass es zu viele englische Wörter im Deutschen gibt und es dadurch zu einem Verlust deutscher Wörter kommt bzw. die deutsche Sprache an Bedeutung verliert.

Dabei ist es kein neues Phänomen, dass Wörter aus anderen Sprachen ins Deutsche übernommen werden. Im Mittelalter hat das Deutsche viele Wörter aus der lateinischen Sprache übernommen, zum Beispiel in den Bereichen Architektur und Religion (Fenster, Arena, Kloster ...). In den Bereichen Philosophie und Wissenschaft stammen viele Wörter aus dem Griechischen (Demokratie, System, Physik, ...). Mit Beginn der Renaissance im 16. Jahrhundert kamen Einflüsse aus dem Italienischen dazu, besonders Wörter aus den Bereichen Handel und Finanzen (Konto, Bank, brutto ...). Anschließend gewann das Französische an Einfluss, es war die Sprache der Adligen und Reichen (Attitude, Boulevard, Konfitüre ...).

Das Bandtagebuch mit EINSHOCH6

Like, like

Auch aus dem Slawischen, Jiddischen und Arabischen sind viele Wörter ins Deutsche eingewandert. Es ist also ganz normal, dass Sprachen sich gegenseitig beeinflussen und Wörter voneinander übernehmen. Diese gegenseitige Beeinflussung ist ein Zeichen für die Kommunikation und den Austausch zwischen Kulturen.

Insgesamt gibt es aber gar nicht so viele Anglizismen im Deutschen, wie viele Leute denken. Sie bezeichnen oft Dinge, für die es auf Deutsch kein passendes Wort gibt. Das ist etwa der Fall bei neuen technischen Geräten. Mit der Digitalisierung nimmt dieser Trend noch zu. Und auch in der Medien- und Werbesprache gibt es überdurchschnittlich viele Anglizismen. Ein Vorteil der Anglizismen ist, dass sich Menschen aus verschiedenen Ländern schneller verständigen können, weil sie dieselben Wörter aus dem Englischen entlehnt haben.

Social Media



Unter Social Media versteht man digitale Technologien und Medien, mit denen sich Nutzer austauschen und Inhalte erstellen, teilen und bewerten können. Dazu gehören Blogs und Mikroblogs wie Twitter, Foren, berufliche Netzwerke wie LinkedIn und soziale Netzwerke wie Facebook, aber auch Video- und Fotoportale wie YouTube oder Instagram. Nutzer können hier überall Inhalte nicht nur anschauen, sondern auch selbst produzieren. Wichtige Merkmale von Social Media sind unter anderem die große Reichweite der Kanäle, die Multimedialität, die leichte Zugänglichkeit und die hohe Aktualität der Inhalte. Für viele Nutzer spielt es eine große Rolle, dass die anderen ihre Bilder und Posts mögen – und dass sie somit möglichst viele Klicks und Likes bekommen.

Ideen für den Unterricht

1. Vor dem Hören: über Emojis sprechen

Haben die Kursteilnehmer (TN) Lieblingssymbole bei WhatsApp? Welche benutzen sie besonders häufig? Die TN können in Gruppenarbeit Symbole sammeln und groß auf Poster zeichnen. Diese werden im Kursraum aufgehängt und die TN erklären kurz, warum sie die Symbole mögen. Alternative: Es wird ein WhatsApp-Chat für die gesamte Klasse eingerichtet und die TN posten dort direkt ihre Lieblingssymbole mit einer kurzen Erklärung dazu.

2. Vor dem Hören: Reflektion über den Smartphonegebrauch

Die TN sollen überlegen, wie oft sie ihr Smartphone benutzen, zum Beispiel direkt nach dem Aufwachen, während des Essens, auf dem Weg zur Schule/Uni/Arbeit usw. und wie viel Zeit pro Tag sie geschätzt damit verbringen. Fragen: Wofür nutzen die TN ihre Smartphones hauptsächlich (Kommunikation, Musik hören, ...)? Wie oft posten Sie Bilder oder Statusmeldungen? Wie schätzen sie selbst ihren Umgang mit dem Smartphone ein? Könnten sie sich zum Beispiel vorstellen, ein paar Tage ohne zurechtzukommen? Welche anderen Dinge könnte man in der Zeit machen, in der man online ist?

Nach dem Sehen kann sich die Frage anschließen, ob sich die TN mit den beiden Hauptpersonen des Videos, die immer mit dem Smartphone herumlaufen, identifizieren?

3. Nach dem Hören: über den Songtext sprechen

Analysieren Sie mit den TN den Songtext: Was wird beschrieben? Wie würden die TN die Person charakterisieren, aus deren Sicht der Song geschrieben ist? Lassen Sie die TN Textzeilen zitieren, aus denen man Schlüsse über den Charakter ziehen kann, beispielsweise: „Finde mich und mein Leben megaheiß“ zeigt, dass die Person selbstverliebt und egoistisch ist usw. Ist sein Leben aus Sicht der TN so schön, wie er es darstellt? Inwiefern ist das Leben, das der Protagonist des Songs führt, realistisch dargestellt? Kennen die TN die genannten Beispiele von sich oder ihrer Umwelt?

4. Nach dem Hören: analoge Posts schreiben

Teilen Sie die TN in Gruppen von 3-5 TN ein. Verteilen Sie einige bunte Broschüren oder Zeitschriften in der Klasse an jede Gruppe. Sie benötigen für jede Gruppe außerdem ein Blatt Papier, eine Schere und einen Stift. Die Aufgabe ist, einen „Facebook“-Post auf Papier schreiben, der von möglichst vielen gelikt wird. Dazu sollen die TN ein Foto aus den Zeitschriften verwenden, das besonders aufregend/spannend oder schön ist. Jede Gruppe sucht in den nächsten 15 Minuten ein geeignetes Foto aus, das sie oben auf das Blatt Papier klebt, und schreibt darunter einen möglichst interessanten Text. Nachdem alle Gruppen fertig sind, werden die Papier-Posts auf den Boden gelegt und von allen gelesen. Jeder TN bekommt ein Like-Symbol (siehe Seite 5), das er auf einen Post (der nicht seiner eigenen Gruppe gehört) legen kann. Zählen Sie am Ende die Papier-Likes unter jedem Post und küren Sie die Gewinner-Gruppe. Sprechen Sie im Plenum darüber, warum der Post am erfolgreichsten war und welche Faktoren dafür wichtig sind, dass Beiträge im Internet gelikt werden. Auf welche Dinge achten die TN selbst, damit ihre Posts gelikt werden?

Das Bandtagebuch mit EINSHOCH6

Like, like

5. Während des Hörens: über Emojis sprechen

Welche Emojis werden im Video gezeigt (zum Beispiel die drei Affen, die Prinzessin, Tasse Kaffee, die Aubergine, die Banane, der Sack voll Geld, der Bär, die Braut, der Teufel usw.)? Die TN sollen sie mit den Emojis abgleichen, die sie selbst wichtig finden (vgl. „Vor dem Sehen: Emojis“): Sind es dieselben? Oder andere? Benutzt ihr die im Video gezeigten auch manchmal? In welchem Zusammenhang? Warum benutzt man Emojis überhaupt? Kann man mit ihnen besser kommunizieren? In welchen Fällen sind sie missverständlich? In welchen Fällen sind sie vielleicht wichtig (beispielsweise bei Ironie)?

6. Nach dem Hören: Emojis übersetzen

Teilen Sie die Klasse in mehrere Gruppen ein (mindestens drei). Jede Gruppe gründet eine WhatsApp-Gruppe (vgl. „Vor dem Sehen: Emojis“) und schreibt einen Dialog, der nur aus Emojis besteht (ggf. pro Gruppe ein Thema vorgeben, zum Beispiel eine Verabredung planen, eine Party am Wochenende planen usw.). Anschließend bekommt jede Gruppe den Emoji-Chat einer anderen Gruppe und „übersetzt“ ihn auf Deutsch. Danach wird noch einmal gewechselt und die dritte Gruppe übersetzt den deutschen Chat wieder in Emojis (ohne die Ausgangsvariante zu kennen; ggf. kann sich eine vierte Runde anschließen, in der wieder auf Deutsch geschrieben wird). Am Ende werden die Versionen verglichen. Wie unterscheiden sie sich? Was ist hinzugekommen, was ist weggefallen? Versteht man noch die Grundidee? Wie genau oder ungenau kann man mit Emojis kommunizieren und wie sehr spielt die Situation oder das Gesprächsthema eine Rolle?

Analoge Variante: Die TN zeichnen den Emoji-Dialog auf ein Blatt Papier.

7. Vor oder nach dem Hören: eigene Emojis entwerfen

Die TN sollen sich in Partner- oder Gruppenarbeit eigene Emojis ausdenken, die aus ihrer Sicht bei WhatsApp oder anderen Diensten vielleicht fehlen, und diese zeichnen. In welchen Situationen könnte man sie einsetzen? Die TN schreiben dann einen kurzen Chat, in dem sie ihre selbst ausgedachten Emojis verwenden (in Gruppenarbeit).

8. Während des Hörens: Anglizismen erkennen

Die TN sollen beim Schauen des Musikvideos gut zuhören und sich die Wörter notieren, die aus ihrer Sicht nicht deutsch sind, sondern aus der englischen Sprache stammen. Fragen: Welche Anglizismen hört man im Song (*like(n)*, *Chat*, *skypen*, *chatten*, *posen*, *Duckface*, *sweet*, *love*, *Smiley*, *best friends*, *Selfie*)? Gibt es passende deutsche Übersetzungen? Benutzt man diese Wörter in der Muttersprache der TN auch auf Englisch oder gibt es Übersetzungen? Welche Anglizismen benutzt man außerdem häufig in der Muttersprache der TN?

9. Nach dem Hören: Fremdwörter finden

Bei fortgeschrittenen und sprachbegeisterten Lernern können Sie sich auf Spurensuche begeben und mit den TN Fremd- und Lehnwörter aus anderen Sprachen im Text identifizieren:

Griechischer Ursprung: Foto, Technik, mega

Lateinischer Ursprung: super, Album, kommentieren, zitieren,

Französischen Ursprungs: markieren

Das Bandtagebuch mit EINSHOCH6

Like, like

